

## Voliamo verso Elba

Auf Abstand gehen, loslassen, abschalten... wenigstens für zwei Tage. Ist es nicht wunderbar, dass wir in Hohenems einfach in eine Cessna einsteigen und wenige Flugstunden später auf einer der schönsten Inseln im toskanischen Archipel landen dürfen? Voliamo verso Elba!

Am Donnerstag, 30.07.2020 starten Thomas und Martina mit dem ersten Etappenziel Verona-Boscomantico. Faszinierend schöne Wolkenschiffe begleiten uns bis zum Berninapass, die Basis liegt bei gut 11'000 ft. Südlich des Alpenhauptkamms verfinstert sich der Himmel in der schwülen Hitze jedoch rasch. Aus dem Grund disponieren wir kurzerhand um, funken Sondrio (LILLO) an und bitten um Landeerlaubnis. «Benvenuto», lautet die freundliche Antwort, und damit sinken wir dem Flusslauf der Adda folgend ins sonnige Veltlinertal hinein. An den windgeschützten, nach Süden gerichteten Hängen bewundern wir die von langen Trockensteinmauern eingefassten Weinterrassen, während sich links von uns die Bergamasker Alpen mit ihren wilden Tälern erheben. Alessandro, Flugplatzchef und Towerlotse, empfängt uns herzlich und organisiert ein Taxi nach Bianzone, wo Thomas die fabelhafte Trattoria Altavilla kennt – Italianità pur, liebevoll geführt von Anna Bertola. Auf der blumenumrankten Terrasse geniessen wir üppige Köstlichkeiten aus der regionalen Küche und lassend den Abend ausklingen. Besser hätten wir es kaum treffen können, da weicht man gerne von Plan A ab.

Der nächste Morgen erwartet uns mit strahlend blauem Himmel und Sonnenschein, keine Spur mehr von den nächtlichen Gewittern. Wir starten auf der Piste 09, steigen und fliegen nach Westen dem Comersee entgegen, drehen links und klemmen das Seeufer unter die Flügel der Cessna bis nach Lecco. Die hochalpine Landschaft läuft in sanftgrüne Hügel aus und öffnet sich schliesslich in die Weite der Po-Ebene mit ihren ausgedehnten Ackerflächen. Milano Information befiehlt, auf 2000 ft zu sinken, eine für Bergpiloten nicht wirklich kompatible Höhe, um zwischen den Kontrollzonen von Mailand und Bergamo hindurch Richtung Piacenza zu steuern. Der hohe Kamin einer Industrieanlage dient als Fernrichtpunkt in einer ansonsten ziemlich trüben «Suppe». Mit Annäherung an die Monti del Chianti und einsetzender Thermik verbessern sich die Sichten deutlich, und wir dürfen auch wieder steigen. Wir kurven um einige Cumuli herum, fliegen durch die grünen Täler und erspähen schliesslich nahe La Spezia zum ersten Mal das glitzernde Mittelmeer! Der Küstenlinie folgend erkennen wir die Marmorsteinbrüche in der Gegend von Carrara – grosse Löcher, die in den Flanken der weissen Berge klaffen, eine fast schon gespenstisch anmutende Szenerie. Weiter geht es Richtung Süden, die Sonne im Gesicht. Pisa Approach gestattet uns mit Bedauern keinen Touch and Go auf einer der beiden langen Pisten (vermutlich wegen fehlender Feuerwehrbereitschaft), und so reisen wir den gut gefüllten Stränden der Toskana entlang bis kurz vor Piombino. Nochmal ein Griff an die Schwimmweste, ein prüfender Blick auf die Öltemperatur... und dann schwenken wir rechts auf's Meer mit Kurs auf den Anflugpunkt RKNE1. Der Tower von Marina di Campo lotst uns zunächst auf Piste 16 (schöner Approach durch die Hügel), um kurz danach Piste 34 frei zu geben. Der Anflug ist atemberaubend. Im türkisfarbenen Wasser der geschwungenen Bucht dümpeln weisse Segelboote... man muss sich schon zusammenreissen, um vor lauter Staunen die Landung nicht zu vergessen.

Nach ein paar wenigen Formalitäten inklusive Fiebermessen dürfen wir die Insel offiziell betreten. Nur 5 min Taxifahrt vom Flugplatz entfernt liegt unser Hotel mit einem schattigen Garten. Am Nachmittag schwingen wir uns auf Fahrräder, nehmen ein kühles Getränk in der Strandbar, erfrischen uns bei einem Bad im Meer und bummeln anschliessend noch durch die schmalen Gassen des Hafendörfchens. Im gepflegten Gartenrestaurant des Hotels geht ein ereignisreicher Tag sehr angenehm zu Ende.

Kein Wölkchen trübt den Himmel am nächsten Morgen. Dennoch empfiehlt der ausführliche Wettercheck einen frühen Start. Wir wollen am Vormittag über die Alpen fliegen und bis zur Mittagszeit in Hohenems eintreffen. Unsere Cessna ist schnell bepackt und abflugbereit. Nach dem Start von Piste 16 auf's Meer hinaus drehen wir links. Thomas zeigt mir noch die malerische Hafenstadt Portoferraio, bevor wir auf's Festland übersetzen. Ein kooperativer Lotse gestattet uns, auf 6500 ft östlich an Pisa vorbei Richtung Firenze zu steuern: «You are allowed to cross my airspace.» Lieblich grüne Hügellandschaften, Olivenhaine und weite Felder ziehen unter unseren Flächen hindurch... traumhaft schön. Pünktlich erreichen wir unseren Zwischenstopp Verona-Boscomantico, wo wir neben Avgas auch einige Liter Zitronenwasser «tanken». Der Schweiß rinnt uns aus allen Poren, Drei Wetter Taft hat schon lange versagt. Nach dem Start Richtung Bardolino erhalten wir von Padova sofort die Freigabe, auf 10'000 ft zu steigen. Das zweite Leg des Tages verbringen wir in wohlthuend kühlen Höhen über den sonnigen Alpen. Vom Gardasee aus erkennen wir bereits die schneebedeckten Flanken des Piz Palü und halten direkt darauf zu. Am Berninapass nehmen wir

Kontakt auf mit Samedan und dürfen direkt zum Albula queren. Über dem heimischen Rätikon türmen sich bereits ein paar imposante Cumuli auf und versperren den geplanten Weg durch das Schweizertor. Einige Grade weiter westlich passieren wir schliesslich die Schesaplana und leiten den Sinkflug in Richtung Meldepunkt Sierra von Hohenems ein.

Wir landen mit vielfältigen Erlebnissen im Gepäck und voller Freude über den rundum gelungenen Ausflug!